

# Wiemeler Dampfboot.

No. 125.

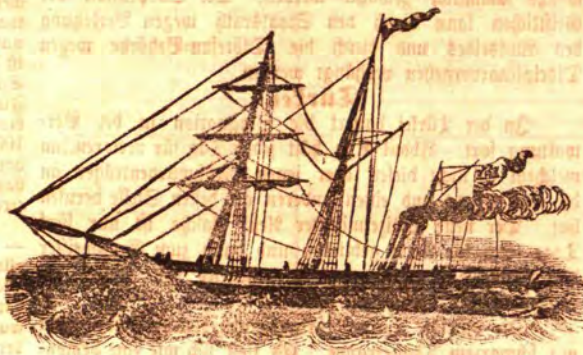
1873.

Sonnabend,

den 31. Mai.

Erscheint täglich Morgens  
mit Ausnahme  
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
pränumerando 25 Sgr.,  
mit Botenlohn sowie bei allen Post-  
Anstalten 1 Tblr.



Anzeigen werden für den Raum  
einer Corvus-Spalte von Hiesigen  
mit 1 Sgr. von Auswärtigen mit  
1 Sgr. 4 Pf. berechnet.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-  
stimmt, sind spätestens bis Nach-  
mittag 2 Uhr einzuliefern.  
Delag-Exemplare kosten 1 Sgr.

**Abonnements-Bestellungen**  
auf das „Wiemeler Dampf-  
boot“ für den Monat Juni werden  
von Hiesigen in unserer Expedition, von  
Auswärtigen von sämtlichen Kaiser-  
lichen Postanstalten entgegengenommen.  
Der Pränumerationspreis beträgt hier  
am Orte incl. Botenlohn sowie auswärts  
10 Sgr.

Die Expedition dieses  
Blattes ist geöffnet  
am ersten Pfingstfeiertage von Mor-  
gens 7 bis 9 Uhr,  
am zweiten Feiertage von Morgens  
8 bis 12 Uhr.

## Tages-Chronik

Den 31., Vorm. 11 Uhr. 1) auf dem Kreisgerichte  
Termin in der Km. Jaussemischen Concursache, 2) am  
Schauspielhaus Verkauf von geräucherter Schinken, Elbinger  
Käse, Pferde. Den 1. Juni, Morgens 6 Uhr, Liedertafel  
in Königswaldchen.

## Die neue Regierung in Frankreich.

Als Casimir Perier am 16. Mai ins Cabinet trat,  
äußerte er: „Wer kann wissen, ob wir acht Tage am Ruder  
bleiben?“ Genau so lange hat es vorgehalten; bei dem  
großen Eisgange am 24. Mai wurde der greise Staats-  
mann nebst seiner neuen Regierung ins Wasser gelegt und  
„der große Krieger“ von den siegreichen Coalitoren der drei  
Dynastien berufen, Frankreichs Geschichte zu überwachen  
oder vielmehr den Schild über denselben zu halten. Wie lange  
wird seine Herrlichkeit dauern? So lange wie die National-  
Versammlung? Und wie lange diese jetzt in ihrer vollen Souve-  
ränität eines Conventes prangende Versammlung? Es ist  
noch nicht Zeit zum Vermuthen: wir ziehen es vor, zunächst  
eine gedrängte Charakteristik des Theaterzettels zu geben  
Wer ist der große Krieger, der das „Prestige“ besitzen soll,  
den 24. Mai dem Lande angenehmer zu machen, als es  
der bonapartistische 2. September war? In Mac Mahon's  
Adern fließt Frisches Blut; seine katholischen Ahnen zogen  
mit den Stuart nach Frankreich. Marie Edme Patrice  
Maurice de Mac Mahon erblickte am 13. Juli 1808 in  
Sulby (Saône-et-Loire) das Licht des schönen Frankreichs.  
Als Sohn eines der Intimen Karl's X. fand der junge  
Mann 1825 Aufnahme in der Kriegsschule von St. Cyr  
und dann in dem Corps des Stabes. Die Expedition  
nach Algier war sein erster Ausflug, die Belagerung von  
Antwerpen fand ihn als Adjutant des Generals Achard,  
1833 ging er als Capitän nach Afrika, zeichnete sich beim  
Sturm auf Constantine aus und trat als Oberst-Lieutenant  
in die Fremdenlegion; das Jahr 1848 fand ihn als Ge-  
neral und Commandanten der Subdivision Tlemcen; am  
6. Juli 1852 wurde er Divisionär und Commandirender  
in Constantine; seine Algerische Laufbahn war im Ganzen  
glücklich, doch nicht bedeutend. Nach dem Feldzuge gegen  
die Kabylen 1851 wurde er Befehlshaber der Streitkräfte  
in Algerien. Sein Ruhm datirt aus dem Krimkriege und zwar  
namentlich von der Erstürmung des Malakow am 8. September  
1855, unter Boquet; er erhielt das Großkreuz der Ehren-  
legion und bald darauf die Senatorwürde. Im Italie-  
nischen Kriege leisteten ihm die Desterreicher den Dienst,  
daß sie am 4. Juni 1859 bei Magenta, wo Napoleon  
das Schicksal blühen konnte, das ihn bei Sedan erreichte,  
so lau und stumpf angegriffen und so viel Zeit vergeubeten,  
bis Mac Mahon ankam, spät, doch früh genug, um den  
Kaiser aus der Klemme zu retten, der ihn auf dem Schlacht-

felde zum Marschall und Herzog ernannte. Bei der Krö-  
nung des Königs Wilhelm von Preußen im November  
1861 war er Vertreter Frankreichs. Am 1. September  
1864 wurde er zum General-Gouverneur von Algerien  
ernannt, um das Arabische Königreich zu gründen und die  
Einwanderung zu fördern. Der Kaiser ging damals mit  
großen Plänen um, aber Mac Mahon war seiner Aufgabe  
so wenig gewachsen, daß der Plan vollständig scheiterte,  
die Säbelherrschaft völlig ausartete und Elend und Erbitter-  
ung so stiegen, daß der Bischof von Algier, Msgr. de  
Lavigerie, sich zum Organe der schweren Anklagen gegen  
die Tyrannei machte und die Eingeborenen, obgleich sie  
1864 schwere Niederlagen erlitten und unter die Füße  
getreten waren, sich 1869 noch einmal mit Erbitterung er-  
hoben. Diese Periode des Herzogs gehört zu den erbärm-  
lichsten Blättern französischer Colonialgeschichte, aber da  
die Franzosen in Masse nicht fähiger in diesen Dingen sind  
als er, so that sie seinem „Prestige“ keinen merklichen  
Abbruch. Napoleon III. und seine Umgebung betrachteten  
Algerien als die große Übungsschule der Armee; aber  
gerade die Mac Mahon'sche Periode hat jene Verwilderung  
und Auflösung zur Blüthe gebracht, die sich sofort im Kriege  
mit Deutschland herausstellte. Die Turcos und übrigen  
Algerier waren weitaus nicht mehr, was sie auf der Krim  
und in Italien gewesen. Die Rolle Mac Mahon's vor,  
bei und nach Wörth ist bekannt; er billigte den Feldzugs-  
plan nicht, aber er fügte sich und führte ihn schlecht aus,  
wie er den Plankmarkt, der mit Sedan endete, nicht  
wollte, aber doch sich dazu hergab, „Werkzeug“ zu sein.  
Von fremdem Feinde besiegt, mußte er im Frühjahr 1871  
gegen die eigenen Landsteute das Schwert ziehen; und  
am 28. Mai waren es zwei Jahre, daß er an der Spitze  
der Versailles Truppen als Besieger der Commune in  
Paris einzog. Wer unbefangenen auf die Vergangenheit  
Mac Mahon's zurückblickt, wird ihm militärische Gaben  
und Muth als ausführenden Officier zugestehen,  
doch höhere Begabung und weiten Blick nicht zuerkennen;  
als Militär-Administrator hat er dem blinden Vertrauen,  
das Napoleon auf ihn setzte, nicht entsprochen; als Mann  
gilt er für einen Cavalier mit legitimistischen Manieren; als  
Ehemann gilt er seiner ultramontanen gefinneten Gemahlin,  
einer jener politischen Streberinnen, wie sie sich um und  
unter Eugenie Montijo ausbildeten, unterwürdig und von  
ihr stark beeinflusst; als General galt er am Hofe der  
Luisekinder als der Person des Kaisers ergeben, trotz legiti-  
mistischen Neigungen und einem gewissen Unabhängigkeits-  
gefühl. Eine politische Rolle von Belang hat er weder  
im Senate des Empire noch später gespielt: alle Parteien,  
mit Ausnahme der Republikaner, speculirten auf sein  
„Prestige“, Thiers nicht minder; aber er wies alle Ver-  
lockungen zurück, bis am 24. Mai sein Stündlein gekom-  
men war, wo er zugriff, aber dann erklärte, weder in den  
Gesetzen noch Institutionen sei etwas verändert. Wie  
Mac Mahon den Republikanern ein Republikaner, den Legiti-  
mistischen ein Legitimist, den Jesuiten ein Jesuit werden  
wird, das wird die Folge lehren. Thiers traute ihm,  
Frau Thiers aber soll ihn im Aerger über seine Zwei-  
deutigkeit eine Canaille geheizen haben. Die Urtheile über  
ihn gehen noch schroff auseinander. Um ihn kurz zu zeich-  
nen, wird man ihn einen bonapartistisch überpinseltesten Legiti-  
mistischen nennen dürfen, dem das jetzt aufgelegte republi-  
kanische Noth sichtlich ein Grauel vor dem Herrn erscheint.  
So der Präsident der Republik. Sein Cabinet hat  
er nicht gemacht, sondern, wie es seine Natur ist, hin-  
genommen aus Broglie's Händen. Broglie, Crinoul und  
Batbie sind aus den Auftritten der National-Versammlung  
als fanatische Parteigänger bekannt, um nicht zu sagen  
berüchtigt, ebenso Deulé, der talentvoll, doch paradox ist  
und für die Stelle, die ihm zugesallen, Schrullen und Ex-  
perimente, aber keine Fachkenntnisse mitbringt. Magne,  
das Börsenparadespferd, ist eine aus Napoleon's finanziellen  
Sprüngen bekannte Persönlichkeit. (R. 3.)

## Deutsches Reich.

Berlin, 28. Mai. In der heutigen (41.) Sitzung  
des Reichstages, der am Lichte des Bundesrathes der  
Reichstanzler Fürst von Bismarck, die Staats-Minister  
Delbrück, von Mittnacht und Dr. Fäustle, der General-  
Post-Direktor Stephan, sowie der Geheime Ober-Regierungs-  
Rath Dr. Michaelis und mehrere andere Kommissarien des  
Bundesraths beizwohnten, wurde zunächst der Postvertrag  
zwischen Deutschland und Italien fast ohne Diskussion end-  
gültig in dritter Lesung genehmigt. Der Abgeordnete Mosle  
machte hierbei auf eine Bude in dem Vertrage bezüglich  
der Geldbriefe aufmerksam, die wie der General-Post-Direktor  
erwiderte, ihren Grund in dem Mangel der erforderlichen  
Zahrgeldanstalten im Innern Italiens hat und durch  
anderweite Formen der Vermittelung von Geldsendungen,  
als Wechsel, Anweisungen auf Bankiers und reformirte  
Briefe, die Banknoten enthalten, sehr wohl ausgefüllt werden  
kann, sodann beschäftigte sich das Haus mit dem von den  
Abgg. Elben und Genossen eingebrachten Gesetzentwurf,  
betreffend die Errichtung eines Reichs-Eisenbahn-Amtes. Der  
Abg. Dr. Mohl bekämpfte diese Einrichtung, die, wenn sie  
überhaupt geschaffen werden soll, aus der Initiative der  
verbündeten Regierungen hervorgehen müßte und die un-  
möglich die Mängel abzustellen vermögen würde, über die  
sich der Verkehr beschwert. Unregelmäßigkeiten in der  
Ankunft der Züge, die durch natürliche Zwischenfälle, z. B.  
durch Beschädigung der Maschine veranlaßt werden, könne  
kein Reichs-Eisenbahnamt hindern und der gegenwärtige  
Betrieb auf den Deutschen Bahnen weist einen Zustand  
der Sicherheit auf, um den England uns beneiden müßte.  
Der Gesetzentwurf sei aus einer Neigung zur Centralisation  
hervorgegangen, für die kein Bedürfnis vorliege und die  
durch Art. 4, 41 und 47 der Reichsverfassung nicht zu  
rechtfertigen sei; denn diese Artikel können die Kompetenz  
der Reichsverwaltung bezüglich der Eisenbahnen nur, ins-  
oweit sie zur Landesvertheidigung mitwirken, begründen. Um  
was es sich dabei handelt, ist bekannt genug, und was an  
Bedenken gegen diese neue Centralbehörde hat vorgebracht  
werden können, ist seit Wochen in den meisten Organen  
Süddeutschlands zu lesen gewesen. Heut wurden diese Be-  
denken wiederum von Süddeutschen Abgeordneten zur Gel-  
tung gebracht, und Excellenz Windthorst ließ es sich nicht  
nehmen, den Fürsten Bismarck darüber zu interpelliren, ob  
er im Namen des Bundesraths und mit dessen Bevollmäch-  
tigung den Gesetzentwurf so freudig acceptirt habe. Leute  
mit seinen Ohren und spitzen Zungen wollten aus den  
Aeußerungen unseres hochbegabten Lieblings Windthorst  
herausgehört haben, daß seine Interpellation vielleicht nicht  
durchweg von Süddeutschen Bundesrathsbevollmächtigten  
gemäßwilligt worden wäre, wenn Windthorst sie vorher über  
diese Interpellation um ihre Meinung befragt hätte. —  
Der Reichstag arbeitet bis Ende Juni fort, aber das Reichs-  
militärgesetz ist zurückgelegt. Die Fortsetzung der Discussion  
morgen 11 Uhr.

RC. Aus Amerika sind bei dem Reichstanzler-Amt  
Nachrichten eingetroffen, welche die in neuerer Zeit von  
Amerikanischen Auswanderungs-Agenten forcirten Bestre-  
bungen, die Deutsche Auswanderung nach dem Staate  
Michigan in Nordamerika zu leiten, in sehr trübem, für die  
Einwanderer höchst nachtheiligen Lichte erscheinen lassen.  
Das Reichstanzler-Amt hat in Folge dessen die Einzel-  
staaten ersucht, vor der Auswanderung nach diesem Staat  
eindringlich zu warnen, gleichzeitig aber auch für den Fall,  
daß Auswanderer sich dennoch nach dem Staate Michigan  
begeben wollen, dieselben in Kenntniß zu setzen, daß von  
dem Kaiserlich Deutschen General-Consulat zu Newyork,  
mit welchem dieserhalb das Kaiserliche Consulat zu Chicago  
in Vernehmung getreten ist, dahin Einleitungen getroffen  
worden sind, daß den Ankömmlingen schon in Newyork  
Gelegenheit gegeben wird, sich auf dem dortigen Ge-  
neral-Consulat Rath und Auskunft zu verschaffen.

\* Ihre Majestät die Kaiserin Augusta wird nach  
neueren Bestimmungen am 2. und 3. Juni zurückkehren.



\* Nach hier eingetroffenen Meldungen ist in der Provinz Posen in neuerer Zeit die granulöse (sogenannte Egyptische) Augenentzündung in bedenklichen Maße aufgetreten und hat leider dort schon eine weite Verbreitung gefunden. Seitens des Ministeriums für die geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten ist in Folge dessen den dortigen Behörden die Weisung zugegangen, mit besonderer Aufmerksamkeit über die Verhinderung der weiteren Verbreitung dieser gefährlichen Krankheit zu wachen und hierbei namentlich auf eine genaue Innehaltung der Bestimmungen des Regulativs vom 8. August 1865 und der Ministerial-Befehle vom 11. November 1862 zu achten. Wie wir hören, liegt es auch in der Absicht des Ministeriums, erfahrene Augenärzte nach der Provinz Posen zu entsenden um über die weiteren Mittel zur Verhinderung einer weiteren Verbreitung der Krankheit Ermittlungen anzustellen.

### Oesterreich.

Wien, 28. Mai. Beim Finanzminister hat eine Conferenz stattgefunden, an welcher die Vertreter der Creditanstalt, der Bodencreditanstalt, der Escomptebank und der Anglobank, sowie Wobianer und Winterstein theilnahmen. Die genannten Vertreter erklärten, wie die „Neue freie Presse“ meldet, daß die bisherigen Maßnahmen der Regierung, nämlich die Suspension der Bankacten und die Abverlangung der Kassenbilanzen als das Zweckentsprechendste anzusehen seien, was die Regierung thun konnte. Bezüglich der von der Haute Finance vorzunehmenden Schritte fand der Plan am meisten Anklang, wonach ein mit 30 bis 50 Millionen zu bildender Creditverein Wechsel escomptiren und Papiere kaufen solle. Die Geldmittel für diesen Creditverein hätte die Nationalbank auf Grund von Wechseln des Creditvereins zu beschaffen. Die „Neue freie Presse“ hält einen ihr von anderer Seite zugekommenen Plan für erspriesslicher, wonach behufs der Verhinderung von Executionsverkäufen eine Art Garantie-Syndicat zur Uebernahme der executirenden Effecten zu bilden wäre. Das Blatt constatirt, daß die einzelnen großen Institute noch immer Einlagen zurückweisen, so daß das in Wien momentan brach liegende Geld ohne Uebertreibung auf 50 Millionen taxirt werden könne; auch sei die bisherige geringe Inanspruchnahme der verfügbaren Geldmittel der Nationalbank höchst auffallend.

Der Plan, betreffend die Gründung eines Syndicats, welches die Durchführung der Liquidation von Instituten, die sich auflösen wollen, übernehmen sollte, wurde an heutiger Börse lebhaft besprochen, ohne daß jedoch direct Schritte zur Verwirklichung dieses Planes, welcher durchaus noch im Stadium der Vorberathung blieb, geschähen. Inzwischen fanden Executionsen von und gegen Banken statt, und ist diesem Umstande das Sinken mehrerer Bankpapiere und Bankacten zuzuschreiben. Eisenbahnactien, Rente, 1860er Loose wurden dagegen in Posen für Inländische Rechnung gekauft.

### Frankreich.

Paris, 27. Mai. Wenn das neue Cabinet wirklich auf stürmische Kundgebungen in Paris und den Departements und eine äußerst heftige Sprache der republikanischen Presse gehofft, um gewaltsam vorgehen und sich als den Retter der Gesellschaft darstellen zu können, so hat es sich getäuscht; Alles blieb ruhig und die provocirende Sprache der royalistisch-bonapartistischen Blätter hat nicht den geringsten Erfolg. Der geheime Ausschuss der Coalition hatte wochenlang alle Eventualitäten vorausberathen und für eine jede die nothwendigen Maßregeln vorbereitet, aber nicht daran gedacht, daß Frankreich ruhig bleiben und selbst die wichtigsten radicalen Blätter schon in der ersten Stunde erklären würden, daß man die neue Regierung sich bis auf Weiteres gefallen lassen müsse. Bei der ersten Gelegenheit kann sich die Majorität wieder verrücken, und das „Gouvernement de combat“ ist dann gezwungen, zurückzutreten oder einen Gewaltstreich zu versuchen. Diese Art von passiven Widerstand entsprang keinem urplötzlichen Entschluß, sondern war eine längst abgemachte Sache; man will in Zukunft keiner Gewaltthat mehr mit Gewalt begegnen, sondern ihr gegenüber durch den passiven Widerstand die Hölzerung organisiren. Die Armee ist nicht so zuverlässig wie die Coalitionstruppen. Es ist nicht eine Privatansicht, sondern die der Französischen Officiere, welche zu den Radicals halten, schon mehrere Revolutionen mitgemacht haben und den Geist des Französischen Soldaten und Officiers genau kennen. Wie richtig ihre Mittheilungen sind, konnte ich selbst am letzten Sonntag Abend sehen, wo ein Soldat der republikanischen Garde in einem Kaffeehause des Boulevard sich ganz laut und in sehr scharfen Ausbrüchen beklagte, daß er seit Donnerstag nicht aus der Uniform herausgekommen wäre, und daß man sie zwei Tage lang dadurch lächerlich gemacht, daß man sie unnützer Weise durch Paris spazieren geführt hätte. Da die Versailler Versammlung keineswegs den Boden der Legalität verließ, so wird die republikanische Partei die Steuerverweigerung, die man, wenn ein Gewaltstreich erfolgt wäre, organisiren wollte, nun unterlassen.

### Schweiz.

Genève, 28. Mai. Das „Journal de Genève“ veröffentlicht den Gesetzentwurf, betreffend die Organisation des altkatholischen Cultus. Nach diesem Entwurf wird der Can-

ton in Pfarochien eingetheilt. Jede Pfarochie ernannt den Pfarrer und eine Commission mit administrativen Befugnissen. Der von den Pfarrern zu leistende Eid ist dem von ihnen bisher geleisteten analog. Der gesammte Cultus wird durch eine besondere Oberbehörde (conseil supérieur) geleitet. Diese besteht aus 20 Laien und 5 Geistlichen, welche sämmtlich gewählt werden. Die Suspension der Geistlichen kann durch den Staatsrath wegen Verletzung des Amtes und durch die Diöcesan-Behörde wegen Disciplinarvergehen verhängt werden.

### Türkei.

In der Türkei dauert die Stagnation in der Verwaltung fort. Abdul Aziz hält jeden Tag für verloren, an welchem er nicht diesen oder jenen Großwürdenträger an die Luft setzt und einen anderen an dessen Stelle berufen hat. Der neue Polizeiminister Neuf Pascha ist nur fünf Tage lang im Amte geblieben und dann zum Großmeister der Artillerie ernannt worden, während sein Posten an Ahmed Pascha übertragen wurde.

Die officielle Turquie bringt einen Nekrolog über Gusa mit schwarzem Trauerende. Es liest sich wie eine demonstrative Stichelei gegen den heute in Rumänien regierenden Fürsten, wenn es unter Anderm in jenem Nekrologe heißt: „Fürst Gusa hatte das unergiebliche Verdienst, sich auf den Boden der wahren Interessen Rumäniens zu stellen, indem er jener weisen Politik folgte, die darin besteht, sich auf directem Wege mit dem suseränen Hofe zu verständigen, ohne auf irgend welche fremdländische Einmischung in die beiden Ländern gemeinsamen Fragen zurückzugreifen. Rumänien hat in der That Grund, diesen großen Bürger zu beweinen.“

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. Mai. Der Reichstag vollendete die zweite Berathung des Gesetzes über das Reichseisenbahnenamt und legte die Berathung des Reichspostgesetzes von der Tagesordnung ab, nachdem der Reichskanzler die Vorlegung des vom Bundesrathe ausgearbeiteten Postgesetzentwurfs binnen 14 Tagen zugesichert hatte.

Wien, 28. Mai. Vorbörse total geschäftlos.

Die Veränderung der Regierung in Frankreich ist, wie von gut unterrichteter Seite verlautet, bisher hier noch nicht officiell notificirt worden. — Die Ankunft des Kaisers von Rußland wird am nächsten Sonntag erwartet.

Petersburg, 29. Mai. Nachrichten aus Schiva zufolge haben die Dschifatabtheilung, die Kasalinstabtheilung und das Expeditionscorps ihre Vereinigung bewerkstelligt. Der Perser-Schah verläßt heute Petersburg.

Paris, 27. Mai. Die Nachricht, daß der Prinz Napoleon hier angekommen sei, wird von der „Agence Havas“ als unrichtig bezeichnet.

28. Mai. Die Majorität der Nationalversammlung ist, um der Wiederkehr von Krisen auf Seiten der Regierung vorzubeugen, dem Vernehmen nach entschlossen, dem Präsidenten der Republik die Nichtverantwortlichkeit zuzusichern und die Dauer seiner Gewalt auf 5 Jahre festzusetzen. — Der Tagesbefehl, mit welchem General Chanzy seinem Armeecorps die Ernennung des Marschalls Mac Mahon zum Präsidenten der Republik anzeigt, spricht aus, daß die Geschicke des Landes in eine localere Hand nicht hätten gelegt werden können. Die Wahl sei eine Ehre für die Armee, das siebente Corps werde diese Ehre zu rechtfertigen wissen, indem es Zeugniß ablege von seinem Pflichtgefühl, von seiner Disciplin, von seinem Patriotismus. — Morgen soll zwischen dem Finanzminister, dem Handelsminister und dem Vorsitzenden der Tariffcommission eine Besprechung über die Mittel stattfinden, durch welche entweder die Aufhebung der Geseze über die Besteuerung der Rohstoffe oder wenigstens eine Herabsetzung der Tarifbestimmungen herbeigeführt werden sollen.

29. Mai. „Journal officiel“ veröffentlicht Besetzungen und zwei Ernennungen von Präfecten, drei Ernennungen von Generalsecretären und einundzwanzig Unterpräfecten.

London, 28. Mai. Wie „Reuter's Office“ gemeldet wird, bemühen sich die republikanischen Parteiführer auf das Lebhafteste, Espartero zur Uebernahme der Präsidentschaft der Spanischen Republik zu bestimmen.

Rom, 28. Mai. Das „Giornale di Roma“ demittirt die Nachricht, daß der Französisch Gesandte beim hiesigen Hofe, Journier, seine Entlassung gegeben habe.

Die Kaiserin von Rußland begab sich heute mit den Großfürstinnen Maria Alexandrowna und Maria Nikolajewna, dem Prinzen von Hessen und einem zahlreichen Gefolge nach dem Vatican und wurde mit den Großfürstinnen von dem Papste in einer Privataudienz empfangen, nach welcher sie demselben ihre Begleitung vorstellte. Der Prinz von Hessen und der Fürst Variatinski statten hierauf dem Cardinal Antonelli einen Besuch ab. — Später überreichte der Papst der Kaiserin ein prächtiges Bouquet.

Schaffhausen, 27. Mai. Die Wahlen zum Verfassungsrath im Canton Schaffhausen sind entschieden revisionistisch ausgefallen. Unter den gewählten 82 Mitgliedern befinden sich nur 37 Mitglieder des früheren großen Rathes.

Bern, 28. Mai. Der große Rath von Bern hat bei der Berathung der Kirchengesetze die Einführung der

obligatorischen Civilehe mit großer Majorität angenommen. In derselben Sitzung beantragten 42 Mitglieder eine neue Vorlage des vom Volke verworfenen Gesetzes betreffend die Erhöhung der Besoldungen.

### Provinzielles.

Königsberg. Das bereits besprochene erste Schiff, welches direct von China Thee hier eingebracht hat, die Bark „Katharina“, Kapitän Jotles, liegt augenblicklich vor dem Hoffnungspeicher, um Getreide nach England zu laden. Dasselbe ist übrigens eben so wenig ein Englisches, als ein Chinesisches Schiff, sondern ein Hamburgisches und fährt unter Deutscher Flagge. Die Reise hat es auch nicht bis England, sondern bis Gibraltar von dem Chinesischen Hafen Fu Tschu aus in 106 Tagen zurückgelegt und von Gibraltar, wo es einige Zeit vor Anker gewesen, dann bis hier incl. Aufenthalt in Kopenhagen noch 7 Wochen gebraucht, so daß in Summa allerdings circa 160 Tage herauskommen.

Königsberg — so berichtet der „Braunsb. Volksfr.“ — läßt sich den Ruhm nicht rauben, die Versuchsstation für alle Preßmaßregeln in Preußen zu sein. Zur Feier des 18. März hatte der Buchhalter Madtke mehrere Lieder drucken lassen, darunter das Lied: „Eichlaubumwoben ziehst du heim.“ Es wurde nur das Pflicht-Gremplar abgezogen und darauf hin von der Staatsanwaltschaft die Beschlagnahme verfügt, die sich nur auf die Schriftform erstrecken konnte, welche auseinander genommen wurde. Obwohl nun das Criterium der Verbreitung fehlt, ist dennoch gegen R. die Anklage wegen Majestätsbeleidigung erfolgt. Die Anklage sieht die strafbare Handlung in der Mittheilung des Gedichtes an den Leser als vollendet an.

Se. Majestät der Schah von Persien wird Sonnabend, den 31. d. M., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, mittelst Extrazuges hier eintreffen, auf dem Königl. Schlosse logiren und Abends seine Reise nach Berlin weiter fortsetzen. Allerhöchstem Befehl gemäß findet der einem Souverain gebührende offizielle Empfang statt, wozu auch die verstärkte Wachmannschaft auf der Hauptwache und die erforderlichen Ehrenposten im Schlosse gehören.

### Locales.

n. Memel. Am Mittwoch, den 28., lernten wir in dem Lebensbild „Umkehr, oder Schuld und Ehre“ von Leroy und Reigner wieder ein echt Französisches Stück kennen, in dessen Sijet hineinzuversenken uns Nordländern Mühe kostet und dem wir trotz all unserer Mühe hoffentlich niemals Geschmack abgewinnen werden. Es ähnte in seiner Anlage gar sehr „der Dame mit den Camellen“, die uns im vorigen Jahr bei Gelegenheit des Gastspiels der Frau Fröhsin vorgeführt wurde und fand auch daher im Publikum allseitig eine gleiche Beurtheilung oder vielmehr Verurtheilung. Denn die moralisirenden Monologe und Dialoge vermochten ebensowenig wie die ihränenreichen Gefühlscenen den unangenehmen Eindruck der frivolen Situationen zu verwischen; trug es ja doch nur die eigentliche Absicht an der Stirn, uns einen tiefen Einblick in die corrupten Verhältnisse der Französischen Noblesse thun zu lassen, und diesen Zweck erreichte es auch leider vollkommen unter momentaner Verletzung unserer Ansichten über die Heiligkeit der Ehe. Außerdem kränkelte das Stück, vielleicht infolge von Abfärbungen?, vielfach an Verwirrenheit und Dunkelheit. So bleibt z. B. ganz unmotivirt die unerwartete Sinnesänderung des Grafen Angerolles, bezüglich der Beurtheilung der Frau v. Baranne, die er mit seiner Verachtung überschüttet und dann plötzlich nur infolge einer schriftlichen Anfrage ihres geschiedenen Gemahls wieder in dessen Arme zurückführen will. Unausgesprochen bleibt es ferner, wie selbige in das Cabinet des Vicomte v. Laverde hinein geräth. — Das Stück war nur einigermaßen genießbar durch die theilweise recht brave Darstellung desselben. Der Preis des Abends gebührt wiederum der Leistung des Herrn Liebe, einer charakteristischen Wiedergabe, die namentlich nach der Seite der Mimik vorzügliche Momente aufzuweisen hatte. Auch Fräulein l'Allemant verdiente das Lob sympathisch berührender Gefühlswärme, die an den vorhergehenden Abenden weniger zur vollen Geltung zu kommen schienen. Unter den übrigen Mitwirkenden zeichnete sich Frau Wenst in der Rolle der Frau v. Noceport aus, während Fr. Baumann die leicht zur Caricatur verführernde Rolle ihrer Tochter nicht mit gebührender Discretion behandelte. Frau Henschel, sowie die Herren Hanfank, Conradi und Schmid genigten, wiewohl dem Letztern sein Gedächtniß nicht immer treu genug zur Seite stand. Schließlich können wir es nicht unterlassen, das geehrte Publikum noch auf die 3 letzten Vorstellungen dringend aufmerksam zu machen, zumal da auch die Wahl der Stücke die genussreichsten Abende verspricht.

Die „Tilster Zeitung“ bemerkt zu unserer Klage bezüglich der Vereinsangehörigkeit zur Rettung Schiffbrüchiger: Das „Memeler Dampfboot“ mag, was den sechsten Jahresbericht betrifft, Recht haben, im siebenten Jahresbericht, den wir besprochen, kommt der Name Memel nicht vor, und so war unser Befremden vollständig gerechtfertigt. Aber unser sechster ist ja mit dem Königsberger siebenten Jahresbericht parallellaufend. Unsere Mitglieder sind ja plötzlich im siebenten Jahr ausgetreten, nachdem sie sechs Jahre dem Königsberger Verein incorporirt waren. Aber der hiesige Zweigverein bildet einen von dem Königsberger abgeschlossenen mit besonderer Geschäftsleitung und kommt wohl deshalb im letzteren der Name Memel nicht vor.

Gotha, 24. Mai. Aus dem Rechenschaftsberichte der hiesigen Lebensversicherungsbank für 1872, welcher nach beendiger Prüfung Seitens der Ausschüsse der Versicherten demnächst veröffentlicht werden wird, kann vorläufig mitgeteilt werden, daß die Ergebnisse dieses Jahres in aller Hinsicht in hohem Grade befriedigend und günstiger waren, als in jedem Vorjahre. Diese Günstigkeit zeigte sich zunächst in einem ungemein starken Zugang an neuen Versicherungen. Derselbe betrug 8,277,500 Thlr. und erhob, nach Abzug des niedrigen Abganges, den Versicherungsbestand bis zum Jahresschluß auf 40,460 Personen mit 78,411,400 Thlr. Versicherungssumme. — Für 827 Sterbefälle waren 1,416,500 Thlr. zu vergüten. Dieser Betrag steht um 278,625 Thlr. unter der rechnungsmäßigen Erwartung. Von der Zahl der gestorbenen Versicherten sind nur 27 der im Jahre 1872 im Thätigkeitsgebiete der Bank zu Ende gehenden Blattern-Epidemie zum Opfer gefallen. Unter letzteren befindet sich keiner, welcher im Laufe der letzten Jahre das Schutzmittel der Revaccination angewandt hatte. — Die Einnahme an Prämien und Zinsen war um 248,073 Thlr. größer, als im Jahre 1871 und betrug 3,592,644 Thlr. Nach Abzug der in 2,277,145 Thlrn. bestehenden Ausgabe erfuhr der Bankfonds den hohen bis jetzt noch in keinem Jahre erzielten Zuwachs von 1,165,499 Thlr. und erhob sich auf 19,418,200 Thlr. Es sind darunter 15,204,833 Thlr. für Prä-



mienferber und Prämienübertrag, sowie 3,888,553 Thlr. reine Ueberschüsse enthalten, welche in den nächsten 5 Jahren (1873 mit 35 Prozent der Prämie) an die Versicherten zur Verteilung kommen. Das Jahr 1872 allein lieferte einen reinen Ueberschuß von 1,007,133 Thlr., den höchsten bis dahin in einem Jahre erzielten Betrag. Der Fonds ist hauptsächlich in ersten Hypotheken auf größere Landgüter von mindestens doppeltem Bodenwerthe angelegt, und zwar zu einem Zinsfuß von 4 1/2 bis 5 Prozent, in einzelnen Fällen 5 1/2 Prozent — je nach der Gegend der Belegung. Gutsbesitzer finden vorzugsweise gern die benötigten Darlehne aus dem Fonds der Lebensversicherungsbank zu erlangen, weil sie von derselben eine Kündigung nicht zu besorgen haben, und, ohne zur Zahlung regelmäßiger Amortisationsraten verbunden zu sein, doch nach Uebereinstimmung durch Abschlagszahlungen ihre Schuld successive mindern und ganz tilgen können.

**Kirchenzettel zum 1. Pfingstfeiertage, d. 1. Juni.**

St. Johannis-Kirche:  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Superintendent Habdraver.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Ebel.  
(Amtswoche v. Montag, d. 2. bis Sonntag, d. 8. Juni incl. Herr Prediger Ebel.)

**Evangelisch-reformirte Kirche:**

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Prediger Hein. (Prüfung.)

**Luth. Kirche:**

Vorm. 9 Uhr: Herr Prediger Rudat (Deutsch.)  
11 Uhr: Herr Pfarrer Jacoby (Littauisch.)

Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Rudat (Littauische Wesper)

**Englische Kirche:**

Vorm. 11 Uhr: Herr Prediger Dr. Clark.

**Katholische Kirche:**

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Kaplan Herzog (Deutsch.)  
11 Uhr: Herr Pfarrer Schulte (Littauisch.)

**Baptisten-Kapelle:**

Vorm. 9 und Nachm. 2 Uhr: Deutscher Gottesdienst.  
11 Uhr: Littauischer Gottesdienst.

**Schiffahrts- u. Handels-Nachrichten.**

**Memeler Schiffs-Liste pro 1873.**

**Eingekommene Schiffe:**

Den 29. Mai.

487) Russ. Schiff Lina, Capt. Ottmer, von Windau leer an A. Carofus.

Den 30. Mai.

488) Deutsches Dampfschiff Der Blitz, Capt. Parrow, von Stettin mit Gütern an Diverse.

**Ausgegangene Schiffe:**

Den 29. Mai.

447) Norw. Schiff Zno, Capt. Larsen, nach Antwerpen mit 19,823 Stk. ficht. Dielen, 1204 Stk. ficht. Dielenenden von L. Junil.

448) Deutsches Schiff Idesbade, Capt. Johansen, nach Antwerpen mit 13,644 Stk. ficht. Dielen von Pieper u. Hohorst.

449) Deutsches Schiff Margarethe, Capt. Wilters, nach Brake mit 3942 Stk. ficht. Dielen, 500 Stk. ficht. Dielenenden von S. Wiegtrag.

450) Norw. Schiff Fingal, Capt. Thorsen, u. Harmonth mit 4858 Stk. ficht. Planen, 2 Faden Splittholz u. R. Kremp.

Den 30. Mai.

451) Deutsches Schiff Eshorst, Capt. Lüttje, nach Bremen mit 4998 Stk. ficht. Dielen von Frohmann.

**Schiffsnachrichten.**

Governicus — Richard — 24.5 ab von Del fast nach Memel.

Charlotte — Stief — 26.5 ab von Eiderpool nach St. Johns.

Maria — Waigle — 20.5 Memel, 28.5 Ewinemünde.

Empira — Feik — 17.4 ab von Terrevieja nach Memel, 29.5 nördlich von Simer (Helsingör) wegen anhaltender Windstille und Sandstrom geantert; an Bord Alles wohl.

**Berlin, den 30. Mai.**

Amsterdam, 250 fl. 2 Monate . . . . . 137 1/2

London, 1 Pfr. 3 Monate . . . . . 198 1/4

Belgische Plätze, 300 Frcs. 2 Monat . . . . . 78 1/2

Paris, 300 Frcs. 10 Tage . . . . . 78 1/2

Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen . . . . . 89

do. 100 S.-R. 3 Monate . . . . . 88 1/2

Russ. Noten . . . . . 80 1/2

Russ. Prämien-Anleihe von 1864 . . . . . 130

Russ. Prämien-Anleihe von 1866 . . . . . 127

4% Ökonomie-Pfandbriefe . . . . . 92

Noggen pro Mai-Juni . . . . . 57 1/2

Hafer pro Mai-Juni . . . . . 48 1/2

Loco Spiritus . . . . . 18.15 Sgr

**Amtlicher Königsberger Börsenbericht.**

(Zu Quantitäten pro Tonne von 2000 Pfd. Zollgewicht.)

Königsberg, 29. Mai. (Productenbericht.) Weizen loco hochbunter pro 2000 Pfd. 85/91 Thlr. Br.; bunter pro 2000 Pfd. 75/85 Thlr. Br., 128/29 Pfd. 83 1/2 Thlr. (106 1/2) bez.; rother pro 2000 Pfd. 78/83 Thlr. Br. Roggen unverändert, loco inländischer pro 2000 Pfd. 48/56 Thlr. Br., 119 Pfd. 50 1/2 Thlr. (60 1/2) bez., 121/22 Pfd. 51 1/2 Thlr. (62) bez., 122 Pfd. 52 1/2 Thlr. (62 1/2) bez., 123 Pfd. 52 1/2 Thlr. (63 1/2) bez., 123/24 Pfd. 53 1/2 Thlr. (64 1/2) bez., 125/26 Pfd. 54 1/2 Thlr. (65) bez., 54 1/2 Thlr. (65 1/2) bez., 127/28 Pfd. 55 1/2 Thlr. (66 1/2) bez.; loco Aufschicker pro 2000 Pfd. Holl. 47/53 Thlr. Br.; pro Mai-Juni pro 120 Pfd. Holl. 52 1/2 Thlr. Br., 51 1/2 Thlr. Br.; pro September-October pro 120 Pfd. Holl. 51 Thlr. Br., 50 Thlr. Br. Gerste loco große pro 2000 Pfd. 46/57 Thlr. Br., 50 1/2 Thlr. (53) bez., 52 1/2 Thlr. (55) bez., 53 1/2 Thlr. (56) bez., 55 1/2 Thlr. (58) bez.; kleine pro 2000 Pfd. 46/57 Thlr. Br., 45 1/2 Thlr. (47 1/2) bez., 46 1/2 Thlr. (49) bez., 49 1/2 Thlr. (52) bez., 50 1/2 Thlr. (53) bez., 51 1/2 Thlr. (54) bez., 52 1/2 Thlr. (55) bez., 53 1/2 Thlr. (56) bez. Hafer loco pro 2000 Pfd. 39/48 Thlr. Br., 41 1/2 Thlr. (31) bez., 44 Thlr. (33) bez., 46 Thlr. (34 1/2) bez., 46 1/2 Thlr. (35) bez.; pro Mai-Juni pro 200 Pfd. 47 Thlr. Br., 44 1/2 Thlr. Br. Erbsen loco weiße pro 2000 Pfd. 43/47 Thlr. Br., 42 1/2 Thlr. (58) bez., 43 1/2 Thlr. (58 1/2) bez., 44 1/2 Thlr. (60) bez., 45 1/2 Thlr. (61) bez., 46 1/2 Thlr. (62 1/2) bez.; graue pro 2000 Pfd. 42/60 Thlr. Br.; grüne pro 2000 Pfd. 42/48 Thlr. Br. Bohnen loco pro 2000 Pfd. 48/52 Thlr. Br., 49 1/2 Thlr. (67) bez., 50 1/2 Thlr. (68) bez. Widen loco pro 2000 Pfd. 30/40 Thlr. Br., 34 1/2 Thlr. (46 1/2) bez. Leinsaat flau, loco feine pro 2000 Pfd. 78/90 Thlr. Br.; mittel pro 2000 Pfd. 65/78 Thlr. Br.; ordinäre pro 2000 Pfd. 45/65 Thlr. Br. Rübsaat loco pro 200 Pfd. — Thlr. Br. Kleesaat schwer verkäuflich, loco rotthe pro 200 Pfd. — Thlr. Br.; weiße pro 200 Pfd. — Thlr. Br. Lohmotheum loco pro 200 Pfd. 18/23 Thlr. Br. Rübsöl loco pro

100 Pfd. ohne Faß 11 1/2 Thlr. Br. Reinöl loco pro 100 Pfd. ohne Faß 12 1/2 Thlr. Br. Miltuchen pro 100 Pfd. 21 1/2/21 1/2 Thlr. Br. Leinöl loco pro 100 Pfd. 21 1/2/21 1/2 Thlr. Br. Spiritus-Vericht. Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100% Tralles und in Pösten von mindestens 5000 Litres loco ohne Faß 18 1/2 Thlr. Br., 17 1/2 Thlr. Br.; pro Juni ohne Faß 18 1/2 Thlr. Br., 18 Thlr. Br.

NB. Die eingeklammerten Zahlen zeigen die Preise in Silbergrößen für Weizen pro 50 Pfd. — Roggen pro 50 Pfd. — Gerste und Leinsaat pro 70 Pfd. — Hafer pro 50 Pfd. — Hundgerste pro 50 Pfd. — Miltuch pro 70 Pfd. Zollgewicht.

**Telegraphischer Witterungsbericht**

vom 30. Mai, Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

Ort.	Barom. Paris 8.	Temp. R.	Wind.	Allgem. Himmelsricht.
Memel	335,8	10,0	SO. schw.	bedeckt, regnerisch.
Helsingfors	339,7	6,5	NO. schw.	bedeckt, Regen.
Petersburg	336,9	6,5	NO. lebh.	trübe.
Stockholm	337,5	7,6	schwach	wolfig.
Moskau	335,5	8,4	SW. f. schw.	—
Rensburg	335,6	6,8	—	bedeckt.
Königsberg	335,3	7,8	NO. schw.	wolfig.
Danzig	336,7	8,0	N. febr. schw.	trübe.
Putbus	337,4	6,0	NO. schw.	heiter.
Cöslin	339,7	7,2	NO. mächtig	—
Stettin	336,5	9,0	NO. schw.	ganz bedeckt.
Gelber	337,6	4,8	NO. schw.	trübe.
Berlin	340,9	6,8	NO. schw.	wenig bewölkt.

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

**Appell an das Publikum.**

Die Promenade, welche vom Libauer Thore ab über Kirchstraße nach dem Leuchtthurm durch die städtische Plantage führt, ist eine so herrliche Anlage, wie vielleicht nur wenige Städte dergleichen aufzuweisen haben dürften. Namentlich ist der Aufenthalt in der aus den verschiedensten Baumgattungen bestehenden Anpflanzung für Körper und Geist erfrischend, und diese wird daher je länger je mehr ein Lieblingsort des Publikums. Man bemerkt nur, wie täglich, besonders aber an Sonntagen, hunderte Menschen, alt und jung, vornehm und gering, auf dem Wege hin- und herwogen, dort Erholung nach mühevoller Arbeit und Stärkung zu neuer Thätigkeit suchen und gewiß auch finden.

Es ist aufs dankbarste anzuerkennen, daß die städtischen Behörden nach Belämpfung manches Vorurtheils und mit nicht unbedeutendem Kostenaufwande dem Publikum diese Annehmlichkeiten geschaffen haben, es ist daher aber auch die Pflicht eines Jeden, die Anlagen zu bewachen und sie vor Schaden zu bewahren. Denn leider werden die zum Theil noch jungen Anpflanzungen unaufrührlich durch die Hand leichtsinziger, unthätiger, oder gar boshafter Personen beschädigt. Mit Bedauern kann man täglich wahrnehmen, wie wenig noch der Sinn für Schönheit und Gemeinnützigkeit im Allgemeinen ausgebildet ist, wie dagegen Rohheit und Ausschweifung Freude an Frevdel und Zerstören finden.

An manchen Orten, namentlich in England, werden öffentliche Anlagen, wie unsere Plantage, als Nationalerbesum angesehen und behandelt. Jeder fühlt in sich den Beruf, sie zu beschützen, und wehe dem Leichtsinningen oder Boshaften, der es wagen sollte, sie zu beschädigen.

Wir Bewohner Memels wollen dasselbe thun! Der von der Stadt angestellte Aufseher ist allein nicht im Stande, jeden Unthat zu bemerken und zu verhindern. Wäge daher Jeder, der die Plantage besucht und sie lieb hat, auch ihr Wächter sein! Mögen besonders Eltern und Lehrer die Jugend vor unthätigen Beschädigen der jungen Anpflanzungen, namentlich neben den Wegen, warnen und auch sie dringend auffordern, jede Gefahr von ihnen abzuwenden zu helfen.

Der heiß ersehnte Frühling ist ja bei uns endlich eingezogen und hat bereits sein Siegesfähndchen auf allen Blumen und Heiden und Wiesen aufgesteckt. Und gerade jetzt, wo das Wandern nach dem schönen grünen Walde wieder begonnen hat, erklingt der Mahnruf:

„Wir Alle wollen Hüter sein!“

und hoffentlich nicht vergebens. A.

**Anzeigen.**

8. Sterbefall pro 1873. Ad Abthl. B. No. 134 ist am 28. Mai der Schiffszimmermann Johannes gestorben.

21. Sterbefall pro 1873. Ad Abthl. C. No. 66 ist am 28. Mai der Schiffszimmermann Johannes gestorben.

**Sanssouci.**

Heute Sonnabend, den 31. Mai:

**Concert.**

Auf. 5 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.

**R. Laade.**

**Schützengarten.**

Am ersten Pfingstfeiertage

**Sonntag, den 1. Juni c.**

**Erstes Früh-Concert.**

Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.

**Königswaldchen.**

Sonntag, den 1. Juni c.

**Nachmittags-Concert.**

Anfang 3 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.

**Königswaldchen.**

Am zweiten Pfingstfeiertage

**Montag, den 2. Juni:**

**Früh-Concert.**

Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.

**Sanssouci.**

Am zweiten Pfingstfeiertage

**Montag, den 2. Juni:**

**Nachmittags-Concert.**

Anfang 3 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr. R. Laade.

Sonntag, den 1. Juni c., in **Königswaldchen** **Liedertafel.** Anfang 6 Uhr Morgens.

**Extrafahrt** von Tilsit. **Dampfer „Falke“**

wird **Sonntag, den 1. Juni c., 6 Uhr früh**, von Tilsit nach hier expedirt. — Dagegen fällt die Fahrt am Montag, den 2. Juni, von Tilsit nach hier aus. Im Uebrigen bleibt der Fahrplan unverändert. Näheres bei **Graff & Bannitz.**

**Memel-Königsberger Dampfschiffahrt**

Des Feiertages wegen fällt die Fahrt des Dampfschiffs

**„Terranova“**

am 2. Juni c. aus. Memel, den 30. Mai 1873.

Die Expedition: **R. Mason, jr.**

Alle Diejenigen, welche dem Kaufmann G. F. S a u s i e m s, jetzt dessen Concursmasse, etwas verschulden, ersuche ich, innerhalb der nächsten 8 Tage zur Vermeidung der sofortigen Eintragung in den Nachmittagsstunden zwischen 4 bis 6 Uhr Zahlung an mich zu leisten. Der einseitige Concursverwalter Rechtsanwält **Lau.**

Meinen werthgeschätzten Kunden zur Nachricht, daß ich mein Geschäft aus dem Szameitke'schen Hause, Bäckerstraße 19—20, nach der **großen Wasserstraße No. 27**, früher Bedarfs'sche Schlosserei, verlegt habe und bitte, mich auch ferner mit werthen Aufträgen beehren zu wollen. Achtungsvoll **Robert Matern, Schlossermeister.**

**Fluss-Bade-Anstalt.**

Eröffnung am 3. Juni c.

**Herrenbad:** von 5—8 Uhr Morgens. = 12—2 = Mittags und = 6—10 = Abends.

**Damenbad:** von 8—12 Uhr Vormittags und = 2—6 = Nachmittags.

Billets in den Handlungen: C. E. Weiß, Robert Schmidt, Eduard Lehr jun., C. S. Engel.

In der Anstalt keine Baarzahlung.

Die gelöststen Billete sind nur für dieses Jahr gültig.

**J. G. Stange.**

**Tilsit-Memeler Eisenbahn.**

Zur sofortigen Lieferung von **140 Mille, oder kleinerer Quantitäten, gut gebrannter Ziegel** zum Bau von Wohngebäuden auf Bahnhof Pröskuls franco Baustelle werden Preisofferten mit Probeziegeln und Angabe des Lieferungsstermines im Bureau des Unterzeichneten, Holzstraße No. 30a, entgegen genommen. Memel, den 30. Mai 1873.

Der Strecken-Baumeister. **v. Francheville.**

**Sonnabend, den 31. d. M.,** soll am Schauspielhaus, Vormittags 11 Uhr, eine **Schimmel-Stute**, 7 Jahre alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, Reitpferd und vorzüglicher Einspänner und ein **Schimmel-Wallach**, 8 Jahre alt, 4 Fuß 10 Zoll groß, guter Einspänner, meistbietend verkauft werden. **Bergau.**

**Die neue Gut- u. Filzwaaren-Fabrik**

empfiehlt ihr Lager moderner **Filz-** und **Seidenhüte** in nur reeller Waare bei solider Einrichtung zu soliden Preisen.

NB. Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt und jede einzelne Reparatur nach ihrer Beschaffenheit solide berechnet

**J. Mestlin,**

Louisenstraße No. 3, unweit der Börse und andere Ecke des Magistrats-Gebäudes.

**Das Neueste**

in **Kragen und Stulpen, Haar- und Busen-schleifen, Unterröcken, Fräsen und Kragen** für ältere Damen habe erhalten und empfehle zu billigsten Preisen.

**E. Freymuth, Fildersstraße 4,** neben Herrn Laß.



## Schwarze Schmucksachen

jeder Art  
sollen für Rechnung eines auswärtigen  
Hauses innerhalb 14 Tagen für jeden  
annehmbaren Preis verkauft werden.  
Im Auftrage

**C. L. Cron.**

Eingetroffen:  
**Weisses Moiréband.**  
**Adolph Cohn.**

## Neue Engl. Matjesheringe

empfehlen

**W. L. Fahrenholtz Nachf.**

**Saar- Del** in Flaschen sowie lothweise empfiehlt jetzt  
als vorzüglich zum Conserviren der Haare  
die Parfümerie- und Seifenhandlung von  
**Goldberg.**

**Thee** in besten Qualitäten, Chocoladen, Cho-  
coladenmehl und Cacaomasse billigt  
in der Droguen-Handlung von

**H. Gutzzeit, Marktstraße 3 u. 4.**

Eine größere Anzahl beim Verkauf ange-  
jamelter

**Reste Leinen, gefärbt und ungefärbt,  
Reste Shirting,  
Reste Chiffon und Dimiti,  
Reste Grasleinen u. Handtücher,**  
wie auch eine Anzahl einzelner Oberhemden  
u. einzelner Steb- u. Umlegekragen  
für Herren verkaufe,  
um vor dem Einpacken damit zu räumen,  
bedeutend unterm Kostenpreise

**H. Lachmanski**

aus Königsberg.

Nemel: Marktstraße 3. u. 4.

**NB.** Mein diesmaliger Verkauf dauert nur  
noch bis Mitte nächster Woche.

**Toiletten-Seifen u. Parfümerien**  
in größter Auswahl in der Droguen-Handlung von

**H. Gutzzeit, Marktstraße 3 u. 4.**

## Zu den Feiertagen

empfangen reinschalige schöne

**Messina-Citronen**

und die letzte Sendung von

**Messina-Apfelsinen**

**W. L. Fahrenholtz Nachf.**

## Cigarren-Spitzen,

in echt Wiener Meerschaum, Bernstein,  
Holz, Rohr und Horn empfiehlt in großer  
Auswahl die Cigarren- und Taback-Handlung

**Julius v. Niemierski,**

Libauerstr. 20 u. Louisenstr. 7.

## Zwei Rahn-Plater,

ca. 180 und 120 Pfd schwer, und 30 Faden  $\frac{1}{2}$  zollige  
Ketten werden zu kaufen gesucht. Offerten in der Exped.  
dieses Blattes abzugeben.

# Zu den bevorstehenden Einsegnungen

empfehlen

**schwarze Seiden- u. Wollenstoffe, Mulls, Battiste, Manjoes, Battist-  
Zücher, gestickte u. leinene Garnituren, Strümpfe, Corsetts, Tournure,  
Glancee-Handschuhe, Unterröcke, Beinkleider, Negligee-Jacken u.**

zu den billigsten Preisen.

Gleichzeitig empfehle: Möbelstoffe, Ledertuche, Tischdecken, Nett- und Mullgardinen, Nouveaux,  
Creas- und gebleichte Leinen in allen Nummern, Tischzeuge, Handtücher, Wischtücher, leinene und  
baumwollene Bettzügen, Einschüttung und Federleinen, Dowlas, Shirting, Viquees.

**A. Kleinke, Libauer Straße 24,**

im Hause der Herren **Diese & Hahn.**

## Glancee-Handschuhe!

neue Zusendungen — große Auswahl — vorzügliche Qualität,

für Damen: 1knöpf. à Paar 10 u. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.,

" " 2knöpf. à Paar 13 $\frac{3}{4}$  u. 15 Sgr.,

" " 3- u. 4knöpf. à Paar 15 u. 16 $\frac{1}{4}$  Sgr.,

empfehlen

für Herren von 10 Sgr. an bis 35 Sgr. pr. Paar,  
Mädchen- u. Kinder-Handschuhe à 10 Sgr. pr. Paar

**J. Priester.**

**5—600 Thlr.** Suche ich auf ein städtisches  
Grundstück zur ersten Stelle  
und habe zu vergeben **1500 Thlr.**, getheilt, auf länd-  
liche Gründe, **1200, 1000, 900, 800, 700,  
200 u. 150 Thlr.**

**Meyhoefer, Rechtsanwält.**

Sollte Jemand in einem Notenheft einen Schwedischen  
Marsch, betitelt „Sorgmarsch“, gefunden haben, so wird  
gebeten, denselben in dem Musikalien-Verh-Institut von  
Fräul. Ida Leo gefälligst abzugeben.

Am Mittwoch Mittag ist ein Kanari-  
envogel fortgeflogen. Um Rückgabe in der  
neuen Bade-Anstalt wird gebeten.

## Züchtige Steinbauer

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

**Kirstein, Steinsetzmeister.**

**Ziegeleiarbeiter** werden im Gute Char-  
lottenhof bei hohem Accord  
von sofort verlangt. Auch können sich daselbst **zwei  
Ziegelstreicher** melden. **J. Brandt.**

Für ein Material- und Schank-Geschäft wird ein  
Lehrling, der auch Pittauisch spricht, von sogleich gesucht.  
Näheres in der Exped. d. Dampf.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen  
kann in mein Geschäft als Lehrling eintreten.  
**Ferdinand Weiss.**

Einen ordentlichen Laufburschen sucht  
**L. Schulz, grüne Apotheke.**

Ein anständiges Mädchen, das etwas schneidern und  
Wäsche nähen kann, auch zu kochen versteht, wird gegen  
gutes Gehalt in einer großen Birtshaus fürs Land ge-  
sucht. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Ein ordentliche Frau, welche ein Kind  
zur Pflege nehmen will, möge sich in der  
Expedition des Dampfboots melden.

Einige ordentliche Mädchen zur Bedienung  
werden von sofort gesucht im **Bürgergarten.**

**Ein Dienstmädchen** wird gesucht  
Süderhut No. 12.

Ein odenliches treues Dienstmädchen kann sich von  
2—4 Uhr Nachmittags melden Loothenstr. 4, links.

Ein möblirtes Zimmer nebst Cabinet ist  
an einzelne Herren zu vermieten

Zuhrmannstraße 1, eine Treppe.

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten Bäckerstraße 5—6.  
Wohnung nebst Beköstigung für Herren Holzstraße 8.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermieten

Marktstraße 16, oben.

Eine ganz separate obere Wohnung mit freund-  
licher Aussicht, bestehend in elegant tapezirtem Zimmer  
nebst desgleichen anstoßenden 2 Cabinetten, geräumiger  
Küche mit Sparherd, Bodentammer, Holzgelass und hübs-  
chem Hausflur, im Mittelpunkte der Stadt gelegen, ist von  
gleich oder vom 1. Juni an ruhige Einwohner zu ver-  
mieten. Näheres in der Exped. des Dampf.

Eine Wohnung nebst allem Zubehör, auch zum Com-  
toir geeignet, sowie einzelne Zimmer mit und ohne Möbel  
werden zum 1. Juni miethesfrei.

**Ferdinand Weiss.**

## Substitutions-Patent.

Das den Wirth Christoph und Marinko, geb.  
Jagshas, Verdienstlichen Eheleuten gehörige, im  
hiesigen Gerichtsbezirk belegene Grundstück Döngallen-  
Peter No. 904 das mit einer Fläche von 37,1580 Hek-  
taren der Grundsteuer unterliegt und nach einem Rein-  
ertrage von 144,84 Thlr. und einem Nutzungswerte von  
15 Thlr. zur Grund- und Gebäudesteuer veranlagt wor-  
den ist, wovon der Auszug aus der Steuerrolle, Hypotheken-  
schein, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück  
betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedin-  
gungen in unserm Bureau III. eingesehen werden kön-  
nen, soll

**am 16. August 1873, Vorm. 10 $\frac{1}{2}$  Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen  
Substitution versteigert werden. Der Termin, in welchem  
das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags verkündet  
werden soll, wird auf

**den 18. August c., Vorm. 11 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumt. Alle diejenigen,  
welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen  
Dritte der Eintragung bedürftige, aber nicht eingetragene  
Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert,  
dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Ver-  
steigerungstermine anzumelden.

Nemel, den 28. Mai 1873

**Königl. Kreis-Gericht.**

Der Substitutions-Richter: Grünhagen.

Druck und Verlag von **F. W. Siebert** in Memel.  
Verantwortlicher Redacteur **Dr. Rülz** in Memel.

Beilage.



Sonnabend, den 31. Mai 1873

## Ideal und Welt. Novelle von Ludwig Habicht. (Fortsetzung.)

Deshalb waren die Beiden bisher kühl und fremd an einander vorübergegangen; Fürstenberg fand an dem unrubigen, geistlosenden Wiener wenig Gefallen und dieser hinwiederum warf ihn, wie König Philipp den armen Egnont, zu den „Todten“, das heißt zu denjenigen, bei denen sich ein Landungsversuch nicht lohnt, deren Inneres ein ödes, unwirthliches Gestade, auf dem nur dürre, verworrene Gesetzesparagrafen wuchern.

Wenn auch der Referendar ihm bisher nicht zugesagt, blieb Fürstenberg doch als Wirth nichts weiter übrig, als aus seiner kühlen Haltung etwas herauszutreten, deshalb erwiderte er sehr artig den Gruß des Referendars, reichte ihm die Hand und nach den ersten üblichen Redensarten bot er ihm eine Cigarre an. Der Referendar dankte: „Ich rauche nicht.“

„Auch ich nicht,“ erklärte der andere, „ich halte dies mir widerliche Zeug nur für meine Besucher vorrätzig.“

„So großmüthig bin ich nicht,“ lachte der kleine Referendar. „In meiner Zelle gestatte ich diesen Indianercultus Niemanden; nicht ein Streichhölzchen wird diesen rauchwüthigen Wilden gewährt. Warum sollten wir großmüthig unsern Feinden — und alle Raucher zähle ich darunter — die Waffen in die Hände liefern, uns zu bekämpfen, resp. einzuräuchern?“

Fürstenberg mußte in das helle Lachen mit einstimmen. „Zwischen Nichtrauchern herrscht ein förmlicher Freimaurerbund, und man fühlt sich unwillkürlich zu denjenigen mehr hingezogen, die mit uns wenigstens in einer Abneigung übereinstimmen.“

Der Referendar nickte mit dem Kopfe, aber er entgegnete doch: „Die Negation kann eigentlich keine Gemeinde bilden, und das Band wird schon inniger, wenn wir uns in einer Zuneigung zusammensünden;“ er lächelte dabei geheimnißvoll vor sich hin, und als sei diese Gedankenverbindung ganz natürlich, brachte er das Gespräch auf Gabriele. Offen und rückhaltlos erwähnte er der abscheulichen Gerüchte, die man in Umlauf gesetzt, und als ihm Fürstenberg die anonyme Denunciation zeigte, fragte er hastig: „Was denken Sie darüber, was werden Sie thun?“

„Ich werde mit Aufbietung all meiner Kräfte den wirklichen Verbrecher zu ermitteln suchen,“ entgegnete Fürstenberg mit blitzenden Augen, das bin ich meiner Braut, meinem künftigen Schwiegervater schuldig.“

Referendar Wiener suchte so gut wie möglich seine Bestürzung zu verbergen. Wie er auch gewöhnt war, seine tiefsten und wahrsten Empfindungen hinter einem Scherz, einem geistreichen Einfall zu verbergen, heut ließ ihn sein Talent im Stich. Wäre sein Gegenüber nicht zu sehr mit sich selbst beschäftigt gewesen, dann hätte ihm das Erblassen des Kollegen, das krampfhaftige Ragen an der Unterlippe auffallen müssen. Und da jener nicht sogleich Antwort gab, fuhr der junge Staatsanwalt lebhaft fort: „Ich bin von der völligen Unschuld Gabriels überzeugt, nicht weil sie meine Braut geworden, sondern, weil ihr edler, hoher Geist eines solch gemeinen Verbrechens unfähig ist.“

Erst jetzt hatte sich der Referendar aus seiner Betäubung erholt. Gelang es ihm auch nicht, seine erstorbenen Hoffnungen so rasch „einzufargen“, wollte er doch dem Andern sorgfältig verbergen, was er heimlich zu Grabe tragen mußte. Wohl hatte er nur in den kühnsten Augenblicken zu träumen gewagt, daß Gabriele ihn wieder lieben könne; aber selbst den geistreichsten Menschen suchen solche Träume heim, und Referendar Wiener geträhte ihnen gern einen heimlichen Aufenthalt in seinem Herzen, wenn sein klarer Kopf sie hart und schonungslos ausgewiesen. Warum sollte auch seine Liebe ganz hoffnungslos sein? Wohl machte er sich selbst über den Eindruck seiner Persönlichkeit keine Illusionen; war jedoch Gabriele eine Alltagsnatur, der ein schöner stattlicher Lieutenant imponiren, auf die ein wohlgepflegter Henriquatre Eindruck machen konnte? — Sie hatte ihn stets vor Allen ausgezeichnet, seine Unterhaltung gesucht, ja beim letzten Male waren die verschwiegene Hoffnungen noch mächtiger aufgeblüht, und jetzt sah ihm der Glückliche gegenüber, der mit rascher Hand ihm das Theuerste entriß. — Ein Gefühl wie von Reid wollte seine Brust beschleichen, er kämpfte es herabhaft nieder: „Der Reid nistet sich nur in gemeinen Seelen ein, heraus damit!“ ermahnte er sich selbst, und Fürstenberg die Hand reichend, sagte er nach einigen Athemzügen: Erlauben Sie mir, Ihnen von Herzen Glück zu

wünschen. Gabriele ist eine ungewöhnliche Erscheinung, die um so höher von Denen geschätzt wird, die sie begreifen können, je weniger die rohe Menge ihre edlen und großen Eigenschaften nur zu ahnen vermag.“

Fürstenberg war überrascht über den Ton, in dem Wiener sprach. Er hatte ihn doch unterschätzt, ihn mehr für einen gewöhnlichen Schöngest, als für einen ernsten, feinfühligen Character gehalten. Es lag jetzt in seinem Wesen etwas, das auf ein reiches, tiefinneres Gemüth deutete, vielleicht gehörte der Referendar auch zu jenen verschlossenen Naturen, die der Welt niemals ihr wahres Antlitz zeigen. Indem Fürstenberg ihm die Hand schüttelte, sagte er herzlich: „Ich danke Ihnen; es berührt uns stets angenehm, wenn ein uns theurer Gegenstand wenigstens von Einigen völlig gewürdigt wird.“

Ueber das unregelmäßige Gesicht des Referendars glitt ein eigenthümliches Lächeln, dann entgegnete er rasch, um dem ihm peinlichen Gespräch ein Ende zu machen: „Ich kann mir wohl denken, in welcher peinliche Lage Sie gerade durch Uebertragung Ihres neuen Amtes gerathen sind.“

(Fortsetzung folgt.)

## Gerichtshalle.

1. Daß unsere Schönen häufig nach Rußland ausgeführt werden, ist nichts Neues, selten kommt aber wohl der umgekehrte Fall vor. Heute stand vor der hiesigen Criminal-Deputation die Brennerfrau Nejadja Leibowiz aus Petersburg, weil sie ein 16jähriges Schäschen hierher zur nächsten Ausstellung gebracht hatte. Die Angeklagte selbst, auch erst 22 Jahre alt, hat ein empfehlendes Aeußere und ein schwarzes Schnurrärtchen, das zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Ueber die Verhandlung selbst vermögen wir nichts mitzutheilen, weil die Oeffentlichkeit ausgeschlossen war; erwähnen aber, daß das betreffende Mädchen jene Kachel, um welche Jacob 14 Jahre diente, an Schönheit

nach übertroffen haben soll und daß die Angeklagte wegen Kupplerei zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt ist.

2. Unter der Anklage des Betruges erscheint der Schneidermeister Carl Friedrich Albrecht von hier. Er betrieb am hiesigen Orte ein Garderobengeschäft, zu welchem er das Material vom Kaufmann K. hier auf Credit entnahm. Anfangs Januar 1872 betrug seine Schuld an K. 463 Thlr. Er verlangte Befreiung, die ihm auch gewährt wurde, nachdem er versichert hatte, seine weiteren Gläubiger zu haben und nachdem K. sich durch Inventur überzeugt hatte, daß Angeklagter ein Waarenlager zum Werthe von 366 Thlr. und ausstehende Forderungen zum Betrage von 161 Thlr. besaß. Er erhielt sogar auf Grund dieser Ermittlungen weiteren Credit von K. Als dieser aber später einen Wechsel über 270 Thlr. einlegte, war inzwischen das Prioritätsverfahren über das Vermögen des Angeklagten eröffnet, wobei K. nur mit 40 Thlr. zur Zahlung gelangte. Nach der Anklage hat K. seinen Ausfall der unwarren Aufgabe des Angeklagten zu danken, daß er keine weiteren Gläubiger hatte. Durch Vorspiegelung dieser falschen Thatsache hat er sich durch Erhalten von Credit einen rechtswidrigen Vortheil zu verschaffen gewußt und das Vermögen des K. beschädigt. Die Handlungsweise des Angeklagten kennzeichnet sich auch noch dadurch, daß er bald nach der von K. vorgenommenen Inventur seines Waarenlagers sich entäuerte und seine ausstehenden Forderungen für nur 75 Thaler! verkaufte. Im heutigen Audienztermine mußte Zeuge K. zugeben, daß Angeklagter ihm schon bei der Inventur von noch vorhandenen kleinen Schulden Mittheilung gemacht habe, aber auch sonst konnten im vorliegenden Falle die Kriterien des strafbaren Betruges nicht mit Oeignung festgestellt werden. Wenngleich K. in der That der Gevretzte ist, konnte in den Handlungen des Angeklagten nichts weiter gefunden werden, als daß er eben den ihm gewährten Credit gemäß braucht hat, ohne daß er zur Erlangung desselben falsche Vorspiegelungen dem Gläubiger gegenüber gemacht. Gegen den Antrag der Königl. Staatsanwaltschaft wurde der Angeklagte freigesprochen. Wir hätten gewünscht, daß Herr K. seinen Groll darüber nicht so auffällig gezeigt hätte. Die Art, in der er noch während der Publication des Erkenntnisses das Sitzungszimmer verließ, warf einen dunkeln Schatten auf die Selbstbeherrschung und die Achtung vor der Rechtspflege, die man beim gebildeten Manne zu finden gewöhnt ist. Freilich angenehm ist's nicht, so um das Seinige zu kommen.

## Anzeigen.

### Baltischer Lloyd.

Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen

## Stettin und New-York

vermittelt durch die neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse:

**Ernst Moritz Arndt, Franktin, Humboldt,**

**Washington.**

**Expeditionen**

am 5 Juni, 19. Juni, 3. Juli, 17. Juli.

**Passagepreise** incl. Beköstigung: Kajüte Pr. Ort. 80, 100 und 120 Thlr. Zwischendeck Pr. Ort. 55 und 65 Thlr.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an

Die Direction des Baltischen Lloyd in Stettin, in Memel an Hrn. **Wilhelm Fischer.**



**Buschenthal's**  
**Fleischextract.**  
Höchste Auszeichnung  
Ausstellung Moskau 1872.  
Vorzüglicher, billigster Fleischextract.

Untersuchungscontrole:  
*A. Beckhardt*

Haupt-Depot: Th. v. Fragstein, v. Niemsdorf, Kaiserstr. 8, Postfach, Königsberg i. Pr. **Otto Schicht, Elbing.**

Verkaufsstelle bei  
**W. L. Fahrenholtz Nachf.**

**Wein Zapetenlager**  
ist durch neue Sendungen wohl assortirt und empfiehlt dasselbe billigt.  
**D. Rudnicki.**

**Zuverlässige Badetur in der Heimath.**  
Allen Denjenigen, welche an Rheumatismus, Gicht, Drüsen- und Gelenkleiden, Knochenaufreibungen, Scropheln, Flechten, Syphilis, Mercurial-Siechthum oder Hämorrhoiden leiden, können wir nach vielfähriger Erfahrung die in unserer Anstalt dargestellten **künstlichen Aachener Bäder** von Dr. Scheibler, nach Analyse des Prof. J. v. Liebig, angelegentlich empfehlen.

Die außerordentliche Wirksamkeit dieser künstlichen Aachener Bäder wird besonders dadurch bedingt, daß dieselben theils als Einreibung, wie auch in der Auflösung concentrirter zur Anwendung gebracht werden können, als es bei den natürlichen möglich ist.

Preis für 1 Krücke à 6 Bollenbäder 1 Thlr. 10 Sgr., halbe 22 1/2 Sgr. mit Gebrauchsanweisung. In Memel vorrätzig bei den Herren Apotheker G. Fr. Zacher, Apotheker W. Parlow, Apotheker L. Schulz und bei Herrn A. Gutzzeit.

Anstalt für künstl. Badesurrogate von  
**W. Neudorff & Co.** in Königsberg i. Pr.

Mit Zucker eingekochten  
**Kirschsaft,**  
**Himbeersaft u.**  
**Apfelsaft**  
offerirt billigst  
**C. H. Semmler.**

**Sauere Gurken**  
billigt bei  
**C. F. Daudert.**

Ein kleines Boot ist zum Verkauf  
Sollstraße No. 30.



# Große Auswahl

von Französischen Long-Châles, Crêpe de chinee-Tüchern, weissen und schwarzen Cachemir-Tüchern, Rips-, Velour- und Châles-Tüchern.

**Jaquets und Umwürfe für Damen- und Mädchen**

in allen Farben von Tuchen und Buckskins, Wollen- und Seiden-Ripsen empfiehlt zu soliden Preisen

**J. PRIESTER.**

## Sichere Hilfe für Leidende.

Meine in 40jähriger Praxis gesammelte Erfahrungen Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, Flechten, Scropheln, offene Wunden, Rheumatismus, Sicht, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis und ähnliche Krankheiten gründlich zu heilen, theile ich auf frankirte Anfragen unentgeltlich mit. Es sollte kein Kranker die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner bewährten Heilmethode bekannt gemacht zu haben.

**Louis Wundram,**

Professor

in Bückeburg, Schaumburg-Lippe.

## Uhrketten und Schlüssel

von Gold, Silber, Stahl und Bronze empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen.

**Carl Grunert,** Uhrmacher, Marktstr. 6.

## Delicaten fetten Räucherlachs,

frisch geräuchert, in ganzen Hälften und auch ausgewogen, empfehlen zu den bevorstehenden Feiertagen angelegentlichst

**W. L. Fahrenholtz Nachf.**

## Neuester Zolltarif!!

Soeben erschien:

**Der Zolltarif und das amtliche Waarenverzeichnis,**

herausgegeben von Troje, Obersteuer-Inspector zu Hildesheim.

24 Bogen gr. 8. gebestet 1 Thlr., gebunden 1 Thlr. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.

Verlag von Gustav Elkan, Harburg.

Zu beziehen in Memel durch die Buchhandlung von

**Ed. Schnee.**

## Mein Seiden-Lager

ist durch neue Zusendungen sowohl in **diversen schwarzen** als auch **diversen couleurten Stoffen** aufs Reichhaltigste sortirt und empfehle dasselbe einer besondern Beachtung. Zurückgesetzte Roben sehr billig.

**J. Priester.**

Elbauerstr. No. 20. **Julius v. Niemierski** Louisenstr. No. 7.

empfehlte sein reichhaltig assortirtes Lager in:

## Importen, Hamburger und Bremer Cigarren,

darunter eine schöne Auswahl 1872er Havana, sowie alle gangbaren Rauch-, Kau- u. Schnupf-Tabake, trotz der Steigerung noch zu alten Preisen.

NB. Für Wiederverkäufer werden verhältnismäßig billigere Preise gestellt.

## Das beste und billigste Mittel,

jeden Zahnschmerz dauernd zu beseitigen, das Stocken der Zähne und Weinsteinbildung an denselben zu verhüten, das Zahnfleisch gesund zu erhalten und jeden üblen Geruch aus dem Munde sofort zu entfernen, ist

## Dr. Scheibler's Mundwasser,

nach Vorschrift des Geh. Sanitätsrath Dr. Burow, allein bereitet in der Anstalt für künstl. Vadesurrogate von B. Neudorff & Co. in Königsberg i. Pr. 1 Flasche 10 Sgr., halbe 5 Sgr. mit Gebrauchsanweisung.

Niederlage in Memel bei den Herren Franz Zwid und A. Gutzzeit.

Anstalt für künstl. Vadesurrogate von **W. Neudorff & Co.** in Königsberg i. Pr.

Behufs wissenschaftlicher Begutachtung habe ich die Toiletten-Artikel aus der chemischen Fabrik von **A. Remmenpennig** in Halle a/Saale einer ganz genauen Prüfung unterworfen, und kann ich auf Grund dieser Prüfung hierdurch bezeugen, daß diese Fabrik nur wirklich reelle Artikel bereitet und in den Handel bringt, so daß das Publikum mit dem größten Vertrauen davon Gebrauch machen und sicher sein kann, für sein gutes Geld nur reelle Präparate zu bekommen, welche auch das leisten, wofür sie von dem Fabrikanten angeboten werden.

Berlin, den 30. Januar 1872.

**Dr. Hess,** Chemiker u. Apotheker I. Classe.

Oben besprochene Artikel, nämlich die Haarwuchs-Tinctur Voorhof-Geest, Glycerin-Waschwasser, Haarfarbe-Mittel, sowie die weltbekannten Rennpfefferniglichen Hühneraugen-Pflasterchen sind allein zu kaufen in Memel bei **O. W. Neumann.**

Eine obere Wohnung, welche mehrere Jahre Herr Intelmann zum Comptoir benutzt hat, ist vom 1. Juli zu beziehen. **F. Merten,** Bäckermeister, Fischerstr. 5./6.

## Bekanntmachung.

Der Kaufmann F. E. von Belchrim hier und die verwittwete Ida Kaminski, geb. Grimmer, von Schmeltz, letztere im Rechtsbestande des Bureau-Assistenten Kuhnert von hier, haben durch den Vertrag vom 18. April d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des vertragsmäßig Verwalteten beigelegt.

Memel, den 19. April 1873.

**Königl. Kreisgericht.**

Zweite Abtheilung.

## Substitutions-Patent.

Das zur Concurs-Masse des Kaufmann Simon Haasler gehörige, im hiesigen Gerichtsbezirk belegene Grundstück Davillen Nr. 1535 das mit einer Fläche von 96,1270 Hektaren der Grundsteuer unterliegt und nach einem Reinertrage von 145 Thlr. und einem Nutzungswerte von 128 Thlr. zur Grund- und Gebäudesteuer veranlagt worden ist, wovon der Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen in unserm Bureau III. eingesehen werden können, soll

**am 16. August 1873, Vorm. 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der notwendigen Substitution versteigert werden. Der Termin, in welchem das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags verkündet werden soll, wird auf

**den 18. August c., Vorm. 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumt. Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Memel, den 24. Mai 1873.

**Königl. Kreisgericht.**

Der Substitutions-Richter.

Memel, den 28. Mai 1873.

Auf Grund des Gesetzes vom 26. April 1872 und in Folge der neuen Maß- und Gewichts-Ordnung ist der Marktstandsgeld-Tarif für die Stadt Memel umgearbeitet und wird nachstehend publicirt.

## Tarif

zur Erhebung der Marktstandsgelder in der Stadt Memel. Die Gefälle werden erhoben auf die Zeit von 1 bis 3 Tagen.

**I. Von Waaren, die auf dem Lande verkauft werden:**

- Bei einer Verkaufsstelle bis zu 0,5  Meter Flächen-Inhalt 1 Sgr.
- bei einer Verkaufsstelle bis zu 1  Meter Flächen-Inhalt 2 "
- bei einer Verkaufsstelle bis zu 2  Meter Flächen-Inhalt 3 "
- u. s. w. für jeden  Meter 1 Sgr. mehr.
- Für einen Wagen resp. Schlitten als Verkaufsstelle 2 "
- Für einen zweirädrigen Karren (sogen. Karnele), Schiebkarren oder Handchlitten als Verkaufsstelle 1 "
- Für ein zum Verkauf gestelltes Pferd, Rindvieh, Schaf, Ziege oder Schwein 1 "
- Für den Platz zur Aufstellung einer Heuwaage 5 "
- " " " " von Brennholz pr. Haufen von 2 1/2 Meter Länge und 1 Meter Tiefe 2 "

**II. Von Waaren, die auf dem Wasser verkauft werden:**

- Von einem Fischerboot 2 Sgr.
- " " kleinen Brabderlahn (bis zu 12 Meter Länge und 3 Meter Breite) 3 "
- " " jedem andern Fahrzeuge bis 10 Last Tragfähigkeit 4 "
- " " jedem Fahrzeuge über 10 Last Tragfähigkeit 5 "

Memel, den 19. December 1872.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

**Dienstag, den 3. Juni c., Morgens 7 Uhr,** wird das Vieh zur Stadtweide getrieben. Zur Vermeidung von Beschädigungen müssen die Hörner flach abgelagt sein. Das Weidegeld mit 3 Thlr. ist heute an die Stadtkasse abzugeben.

Memel, den 30. Mai 1873.

Der Magistrat.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel  
Verantwortlicher Redacteur Dr. Külf in Memel